

Hermann Degkwitz
2201 Hohenfelde
Tel.: 04126/504
d. 2.11.78.

Herrn Raimund le Viseur
Redaktion " Quick "
Augustenstrasse 10
8000 München 2

Lieber Herr Levisieur.

Es kommt sicher selten vor, dass ich auf Artikel von Ihnen stosse. Heute fiel mir in Quick eine, wie ich meine, kluge Bemerkung auf und unter dem Artikel stand dann, dass er von ihnen war. :

" Manche Leute sagen ... man muss ihnen überhaupt erst die Augen öffnen .. wie unglücklich sie in ihrem vermeintlichen Glück sind. Diese Argumentation hat sicher einen kleinen Teil Berechtigung (Da bin ich nicht so sicher) und birgt doch einen grossen Teil Absurdität... Seltsamerweise herrscht diese Einstellung bei Leuten vor, die sich für besonders "links" halten. " Ich würde noch hinzufügen wollen: je linkser, um so mehr ist diese Einstellung vertreten.

Marx hat schon festgestellt, dass das gesellschaftliche Bewusstsein hinter dem gesellschaftlichen Sein hinterherhinkt. Lenin sehr viel drastischer erklärte, dass man "ihnen" die Köpfe streicheln möchte, aber man müsse sie auf die Köpfe schlagen (um sie zum Glück zu zwingen). In Nordrhein bemüht sich die SPD den Ansatz für die Gesamtschule durchzusetzen und wird von einem Volksentscheid weggefegt.

Wenn ich sehe, wie das SPD Land Niedersachsen, Mittelpunktschulen, Landreform für die Bauern, Kreis und Gemeinde-reformen unter grossen Protesten durchgepaukt hat und wir im CDU Land Schleswig-Holstein genau dieselben Reformen einige Jahre später, als die Leute meinten! "jetzt ist es aber Zeit...!", durchgeführt haben, so scheint mir dies ~~kurzweil~~ - die Einstellung zu der Meinung der Menschen - derzeit der Hauptunterschied zwischen SPD und CDU Politik zu sein. Die bestimmt zukunftsweisende Politik der SPD wird durch das Gefühl vergewaltigt zu werden jeder positiven Wirkung beraubt.

Vom Osten brauchen wir garnicht zu reden. Vieles von dem was die da haben, werden auch wir einführen müssen. Aber wir werden es erst dann einführen, wenn es die Menschen als Segen empfinden und wenn es ihnen nicht erst eingepflegt werden muss.

So sage ich meinen Parteifreunden auch immer wieder, sie sollten nicht so sehr auf den Gesamtschulen herumhacken, Gesamtschulen sind eine gesellschaftlich unaufhaltsame Entwicklung, nur muss man noch ein wenig warten.

Es ist sicher schon 15 oder 20 Jahre her, da habe ich auf einem CDU Parteitag versucht den Unterschied - denn an den Programmen sind sie ja nicht zu unterscheiden - zwischen SPD und CDU an ihrem unterschiedlichen Menschenbild, besser: an ihrer unterschiedlichen Einschätzung der " Masse ", zu erläutern, und bin amüsanter weise, obwohl dieses Bild ja der CDU ausserordentlich schmeichelt, auf völliges Unverständnis, ja Ablehnung gestossen. Das heisst auch im Bewusstsein der CDU erscheint die SPD als " demokratischer, fortschrittlicher, reformwilliger " als die eigene Partei.

Nun halte ich in der Tat das Vorgehen der SPD und natürlich erst recht des Ostens - das Zwingen zum Glück - für undemokratisch und inhuman, bin aber weit davon entfernt das Handeln der CDU auf eine tatsächlich positivere Einstellung zum Menschen zurückzuführen. In der Tat hat deren freundlicher erscheinendes Handeln seinen Ursprung eher in der Feigheit sich mit den Menschen auseinanderzusetzen. Und sicher wären viele Reformen von der CDU nicht vollzogen worden, wenn die SPD nicht vorgeprescht wäre. Trotzdem bleibt in Niedersachsen das Gefühl von der Regierung vergewaltigt worden zu sein, etwas, was hier (abgesehen von Brockdorf) nie aufgetaucht ist.

Aber der langen Rede kurzer Sinn:

Mir liegt garnichts daran etwa die CDU herauszustreichen, aber wäre es nicht des Schweisses der Edlen wert, den oft sehr viel vernünftigeren SPD-leuten und den durchaus auch oft sehr klugen wirklich linken zu versuchen ins Bewusstsein zu bringen, dass die Skepsis der Massen ihnen gegenüber eben auf dem Empfinden der Masse beruht dass sie immer sagen: " Wir die Kritiker, die Elite, wissen es besser (Wissen was Glück ist, was Euch gut tut) ihr, die Masse seid garnicht mündig genug, um über Euch selbst zu urteilen."

Der Oberlehrerton eines Eppler ist es, den die

Massen heraushören und die Verachtung der Masse klingt wie ein Echo aus den zwanziger Jahren (von Lenin über Ortega bis Hesse und Tucholsky) auch aus allen linken Postillen.

Sicher gehen die Konservativen aus Feigheit vorsichtiger mit der " Masse " um. Aber die Massen spüren, dass auch Angst vor der Masse " Respekt " vor der Masse bedeutet. Aber von ihren "linken" Freunden erfahren die Massen eben in erster Linie Verachtung. Und solange das so ist, werden auf die Dauer immer die Konservativen siegen. Denn wer will sich schon verachten lassen.

Über solche Problematik grosse Artikel zu schreiben, wäre sicher falsch. So, als Ohrfeige in einem Sexartikel finde ich das gut.

In diesem Sinne wollte ich Sie gerne ermutigen.

Gruss Ihr

Raimund le Viseur 8195 Egling Angermühlstraße 142 Telefon 08176/7167

Herrn
Hermann Degkwitz

2201 Hohenfelde

Egling, 16. November 1978

Lieber Herr Degkwitz,

das ist ja wie zu Goethes Zeiten! Einen so langen, so nachdenklichen Brief habe ich seit Jahren nicht mehr bekommen. Es hat mich sehr gefreut. Sollten wir uns nicht mal treffen? Wenn Sie in München sind, könnten wir entweder Mittagessen gehen, oder Sie kommen zu mir raus, wo mir meine zahllosen Kinder um die Knie scharwenzeln. Auch meine Frau würde sich ganz besonders freuen. Nehmen Sie das nicht als Floskel, sondern melden Sie sich bitte!

Herzlichst
Ihr

Raimund le Viseur